

**Kolleginnen und Kollegen,**

Zunächst möchte ich mich bei den Organisatoren bedanken, das ich heute die Gelegenheit habe, hier in Rieseberg zu Euch zu sprechen.

Und leider traurig aber wahr, 80 Jahre nach den grausamen Verbrechen der Nazis, 80 Jahre nach dem Tode von 11 Menschen, erscheint es wichtiger denn je, sich mit dem neuen und alten Faschisten insbesondere aber auch mit dem Wesen des Faschismus wieder auseinanderzusetzen.

**Kolleginnen und Kollegen,**

80 Jahre erscheinen als eine Ewigkeit, insbesondere für junge Menschen. Die Ereignisse im Juni/Juli 1933 sind weit weg. Für viele junge Menschen, aber auch einige von uns, besteht diese Zeit nur noch aus wackligen, monochromen Bildern mit seichtem Kommentar von Guido Knoop.

Doch diese Bilder, diese Morde an elf unschuldigen Menschen,

- die sich gegen Barbarei und Terror wandten,

- die einen Standpunkt hatten und eine Meinung vertraten,
- die zur falschen Zeit am falschen Ort waren,

sind aktueller denn je.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Was war das Verbrechen von Hermann Behme, Julius Bley und Hans Grimminger, von Kurt Heinemann, Reinhold Liesegang oder Wilhelm Ludwig, Warum starben Walter Römling, Gustav Schmidt, Alfred Staats und Willi Steinfass und warum wurde der junge Kurt Hirsch ermordet?

Die Antwort ist so einfach wie erschreckend: Ja, sie wurden ermordet, weil sie anders dachten, als die herrschende Klasse.

Daraus ergibt sie natürlich auch die drängende Frage, ob dies heute auch möglich wäre

und ich bin versucht diese Frage auch gleich selber zu beantworten: **Ja!**

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Nicht erst seid dem NSU-Terror und dem kollektivem Versagen sämtlicher staatlicher Sicherheitsorgane ist uns bewusst, das faschistoides Denken und Handeln mitten in unserer Gesellschaft einen Platz hat.

Das belegen auch viele einschlägige Studien. Seit Jahren weist die Friedrich-Ebert-Stiftung darauf hin, dass rechtsextremes Denken in Deutschland kein „Randproblem“ ist. Die seit 2006 von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegebenen „Mitte“-Studien“ belegen, dass rechtsextreme Haltungen in allen Teilen der Gesellschaft anzutreffen sind.

Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland verharren auf einem hohen Niveau. Während die Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur abnimmt, ist Chauvinismus bundesweit bei knapp 20 % der Bevölkerung anzutreffen.

Die Ausländerfeindlichkeit ist mit 25,1 % bezogen auf ganz Deutschland die am weitesten verbreitete rechtsextreme Einstellungsdimension. Der Antisemitismus ist bei rund jedem elften

Deutschen vorhanden und findet sich bei Ostdeutschen häufiger als bei Westdeutschen. Schien die Verharmlosung des Nationalsozialismus vor allem ein Problem in Westdeutschland, ist sie mittlerweile ebenfalls im Osten deutlicher ausgeprägt.

Dabei finden sich zwischen den Bevölkerungsgruppen differenziert nach Merkmalen wie

- Alter,
- Bildungsgrad
- oder Migrationshintergrund

deutliche Unterschiede.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Die Studie der FES zeigt dabei aber auch sehr deutlich, dass über alle Dimensionen hinweg

Bildung ein „Schutzfaktor“ gegen rechtsextreme Einstellungen ist. Personen mit Abitur neigen prozentual weniger zu rechtsextremem Denken als Personen ohne Abitur.

Besonders ausländerfeindlich eingestellt zeigen sich Arbeitslose, und Antisemitismus ist unter Ruheständlern am weitesten verbreitet. Bei den über 60jährigen finden sich bundesweit in allen Dimensionen die höchsten Werte.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Ist jeder Rentner ein verkappter Nazi und sollten wir nicht froh sein, dass das NSU-Trio so halbwegs in ein Erklärungsmuster passt? Geht der Kelch damit an der Mehrheit unserer Gesellschaft vorbei? Das ist eine Frage, die sich jeder selbst beantworten muss! Festzustellen ist nur eines, die Saat der Intoleranz, des Rassismus und des Nationalismus war nie Tot.

Sie hat nur geschlafen und auf passende Gelegenheiten zum Keimen gewartet.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Die grundsätzliche Zustimmung zur Demokratie als Staatsform ist laut der FES-Studie erfreulich

hoch. Diese Ergebnisse können allerdings nicht wirklich beruhigen, denn das Bild trübt sich ein, fragt man nach der *Zufriedenheit* mit der Demokratie wie sie tatsächlich funktioniert.

Hier liegt der Wert für Gesamtdeutschland bei nur besorgniserregenden 50,6 %. Außerdem wird von den Bundesbürgern Demokratie selten aktiv praktiziert. Ferner hängt die Zustimmung zur Demokratie eng mit der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung zusammen.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Weshalb habe ich euch die Ergebnisse der FES-Studie nochmals in das Gedächtnis zurückgeholt? Weil sie sehr plakativ einige der Faktoren beschreibt, die dazu führen, dass junge und alte Nazis wieder auf unseren Straßen marschieren.

Und das bringt mich auch zu dem Schluss, das es doch eigentlich wichtig für unsere Gesellschaft wäre, die Lehren aus dieser und anderen Studien zu ziehen. Und das es damit auch wichtig wäre endlich die Lehren aus den NSU-Morden und damit auch aus den Morden von Rieseberg zu ziehen.

**Kolleginnen und Kollegen,**

Es gibt in Europa wieder

- politische,
- gesellschaftliche
- und wirtschaftlichen Parallelen

zur Situation in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts. Internationaler Währungsfond, Weltbank und EZB treiben ganze Staaten in Europa in eine soziale und damit auch in eine gesellschaftliche Krise. Staaten wie Griechenland, Italien, Portugal oder Spanien werden bevormundet und entrechtet.

Das gilt auch für die Menschen in diesen Ländern. Es rollt eine riesige Deregulierungswelle über Europa, die alles niederwalzt, was nicht in die Neoliberale Ideologie passt. Menschen werden in Europa wieder bewusst und gezielt ausgegrenzt und ins wirtschaftliche und soziale Abseits gestellt.

Was lange die Idee der europäischen Völkerverständigung trug, droht im Würgegriff der „Troika“, endgültig zum Projekt eines neoliberalen Marktradikalismus zu verkommen.

Die wirtschaftliche und politische Krise dient einer global herrschenden Klasse aus Ökonomie und Politik als Rechtfertigung für eine Aggression, gegen Sozialstaaten, gegen die Idee der Demokratie, und gegen die Menschen in Europa.

Diese Politik bürdet die Kosten der Finanzmarktkrise den Beschäftigten, Arbeitslosen und Rentnern auf. Sie müssen bluten, um den Kapitalismus zu retten.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Die Krise hat Europa an den düsteren Rand des Abgrundes zurück geführt. Die politisch geschaffene Unsicherheit treibt die Menschen in die Arme von Rechtspopulisten.

Wenn der Front National in Frankreich immer stärker wird,  
**wenn** die Faschisten in Italien schamlos öffentlich auftreten,  
**wenn** eine offen nationalsozialistische Partei in das griechische Parlament Einzug hält,  
**wenn** in Ungarn die grundlegenden demokratischen Freiheiten eingeschränkt und die rechtsextremen Gardien uniformiert, militarisiert und mit Armbinden Jagd auf Sinti und Roma machen,  
**wenn** die Nazis in Wolfsburg und anderswo marschieren dürfen,  
dann Kolleginnen und Kollegen ist in Europa etwas passiert, was viele von uns für unmöglich gehalten haben: Der Faschismus ist keine Bedrohung mehr aus alten Geschichtsbüchern, sondern der blanke, kalte, brutale, ursprüngliche Faschismus ist wieder da, mitten in Europa.

### **Kolleginnen und Kollegen,**

Für die Intoleranten darf es keine Toleranz geben, für faschistische Wahlerfolge gibt es keinen Respekt! Die Politik muss endlich aufhören rechte Umtriebe zu relativieren. Aber auch WIR, die wir hier stehen und den Opfern Gedenken, müssen weiter unsere Hausaufgaben machen.

Am 23. März diesen Jahres jährte sich die Rede des SPD-Reichstagsabgeordneten Otto Wels gegen das nationalsozialistische Ermächtigungsgesetz zum 80. Mal. Aus diesem Anlass lobt die SPD-Bundestagsfraktion erstmals einen „Otto-Wels-Preis für Demokratie“ aus. Anliegen des

Wettbewerbs ist es, Demokratie und Toleranz in der jungen Generation zu fördern, in dem Jugendliche und junge Erwachsene angeregt werden, sich mit der historischen Bedeutung der Rede von Otto Wels und ihrer bleibenden Aktualität für unsere Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen.

Ich würde mir wünschen, wenn wir ähnliches auch für Rieseberg hinbekommen würden, als eine aktive Beschäftigung mit der Vergangenheit, um in der Zukunft bestehen zu können.

Wir als IG Metall Wolfsburg sind dazu bereit,

**Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.**